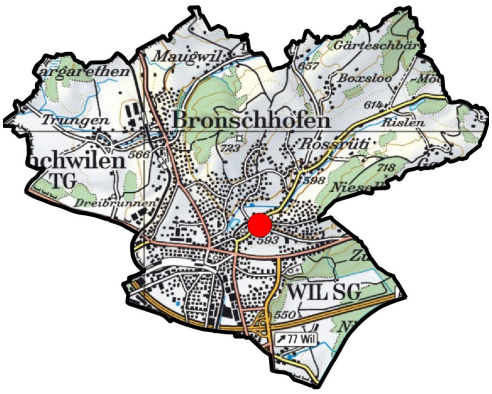
Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 20	**SV-Nr.** 5W
Fürstenlandstrasse 5 / 5a	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Frohsinn / Engelburg	198W, 199W	1860W, 977W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *5W*



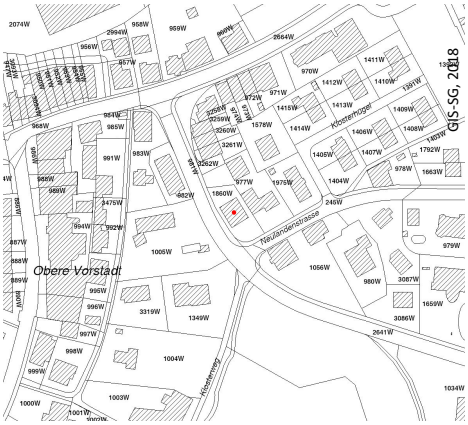
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Ansicht von Süden.

Südfassade.

Bautyp Wohnbau

Bauzeit 1811 (Datierung Portal), 1842-52 (Hinterhaus)

Architekt

Bauherr

Würdigung

Trotz Umbauten handelt es sich bei dem Gebäude um einen wichtigen Zeugen des klassizistischen Wohnbaus mit Bürgerhausgarten. Als Wohnhaus des Kantonsrichters Johann Baptist Müller kommt ihm eine wichtige sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Aufgrund der Deckenmalerei im Salon von Johann Georg Müller besitzt das Gebäude eine kunsthistorische Zeugenschaft. Als früher Bau in Richtung Neulanden ist das Wohnhaus siedlungsgeschichtlich bedeutend und nimmt im Ensemble mit dem Haus Rosenberg mit seiner Lage an der Einfahrt in die Neulandenstrasse eine wichtige Stellung im Ortsbild ein. Den Vorgarten haben die Gebrüder Mertens aus Zürich im Herbst 1919 im geometrisch-architektonischen Stil umgestaltet und ihm den Titel eines «Blumenzimmers» verliehen.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Klassizistischer Kubus unter Satteldach mit Quergiebel. Zwei Stockwerke, 5-achsig. Schönes flachbogiges Eingangsportal, die Mittelachse betonend. Datiert im Schlussstein 1811. Profiliertes
Portalgewände aus Sandstein. Horizontale Instrumentierungen sind der Sockel und das Gurtgesims im ersten Stockwerk. Quadrierte Eckpilaster. Langrechteckige, nüchterne Fensterbekrönungen. Sandsteingefasstes Halbkreisfenster im Quergiebelfeld.
Das Hinterhaus ist mit einer Passarelle verbunden. Eng mit dem Vorderhaus zusammengebaut. Giebelfront: 2 Stockwerke, 3 Achsen. Drillings-Rundbogenfenster im Giebelfeld nördlich noch erhalten. Biedermeierliche Fensterformen mit Schlagläden und einfachen Bekrönungen.

Im Innern fällt vor allem die von Johann Georg Müller bemalte Decke im ersten Stockwerk auf. Die Sonne und der Mond bilden die Mittelpunkte zweier Quadrate. Der Sinnspruch um die Sonne lautet: "Um die Sonne des Christentums stehen viele Sterne; jeder hat seinen Platz, den man ehren soll."

Zusammen mit dem Rosenberg bildete der Frohsinn den östlichen Abschluss der zusammengebauten Siedlung. Diese Funktion hat er heute verloren. Doch zusammen mit dem Haus Rosenberg besitzt er eine wichtige Standortfunktion am Eingang zur Neulandenstrasse.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Dokumente über das Haus zur Engelburg gehen bis auf das Jahr 1805 zurück, wo es der Oberamtammann Ledergerber besessen haben soll. Die Datierung im Portal bezieht sich wohl auf eine Renovation oder einen Neuaufbau des Gebäudes. Der Kantonsrichter Johann Baptist Müller übernimmt es 1842 und nennt es Frohsinn. Der Architekt Johann Georg Müller (1822-1849, Sohn Johann Baptist Müllers) schafft im Jahre 1844 eine Deckenmalerei im Salon des ersten Geschosses. 1851 stirbt Kreisammann Johann Baptist Müller in diesem Haus. Das Hinterhaus und der Baumgarten westlich der Liegenschaft werden in einem Kaufbrief 1852 erstmals erwähnt. Das Hinterhaus wurde zwischen 1842-1852 wohl vom baufreudigen Kreisammann und Kantonsrichter erbaut. 1938 wird im Parterre eine Arztpraxis eingerichtet und die Fenster werden mit schmiedeisernen Gittern versehen.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar Wil 1982.
Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Jahresgabe 2010/2011, Geschützte Kulturobjekte ausserhalb der Altstadt Wils, Wil 2010, S. 51.
ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, Haus Frohsinn / "Engelberg"

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur